



Zulassung insektizider Beizmittel im Mais - Neues zur Saison 2009

ACTIVE-Seminar Hude

18. Februar 2009

Steffen Walther
Produktmanagement



Zulassung insektizider Beizmittel im Mais

Historie...

- 2008 schwere Fälle von Bienenvergiftungen in Baden-Württemberg und angrenzenden Regionen, u.a. im Oberrheingraben beobachtet werden
- Als EINE Ursache für die Schädigung wurde das Pflanzenschutzmittel *Clothianidin*, ein sog. *Neonicotinoid* ausgemacht
 - Analog dazu sind die schwersten Fälle in „Maiswurzelbohrer-Regionen“ aufgetreten (2,5-fache Aufwandmenge PONCHO PRO von den Behörden auferlegt)
- Beizmittelabrieb wurde über den Abluftstrom von pneumatischen Sämaschinen in die Umwelt abgegeben
 - Raps-/ Obstblüte und Maisaussaat zeitgleich
 - Bienenreiche Regionen
 - Schlecht haftendes Beizmittel als Hauptursache
- Reaktion der Zulassungsbehörden: Zulassung aller insektizider Beizen ausgesetzt
 - Rund 850.000 bis 1.000.000 ha Anbaufläche in D betroffen (Maiswurzelbohrer: ca. 50.000 ha)

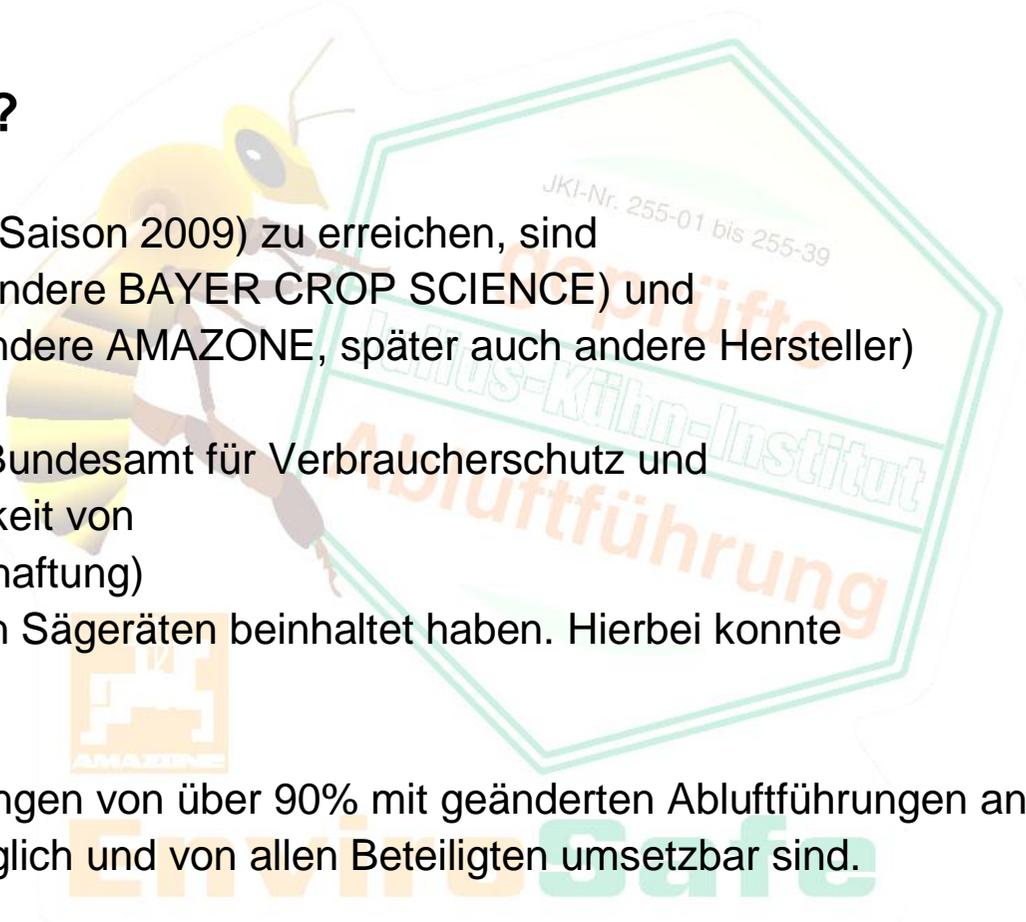




Zulassung insektizider Beizmittel im Mais

Was wurde bisher unternommen?

- Zulassung der Mittel ruhte
- Um eine Wiederzulassung zeitnah (= zur Saison 2009) zu erreichen, sind
 - die Hersteller von Beizmitteln (insbesondere BAYER CROP SCIENCE) und
 - die Hersteller von Sägeräten (insbesondere AMAZONE, später auch andere Hersteller) sehr früh in Vorleistung getreten.
- Dialog mit Julius-Kühn-Institut (JKI) und Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL): Notwendigkeit von
 - Verbesserung bei den Beizmitteln (Anhaftung)
 - Veränderung der Ablufführung bei den Sägeräten beinhaltet haben. Hierbei konnte
- Erste Tests bereits im Sommer 2008
 - gemeinsam mit dem JKI
 - Nachweis, dass Emissionsverminderungen von über 90% mit geänderten Ablufführungen an Einzelkornsämaschinen technisch möglich und von allen Beteiligten umsetzbar sind.





Zulassung insektizider Beizmittel im Mais

Ergebnis?

- Definierter Prüfablauf für gebeiztes Saatgut: Heubach-Test
- Prüfverfahren für pneumatische Einzelkorndrillmaschinen
 - Derzeit nur Auflagen für Unterdruckverfahren (Grund: Prüfverfahren)
 - Mechanische Vereinzelnung: Bislang keine Auflagen
 - Überdruck: Bislang keine Auflagen
- Schleppende Entscheidung
- Am 09.02. dann Presseerklärung des BVL
- Am 12.02. Veröffentlichung im Bundesanzeiger
 - In Kraft treten der Verordnung
 - MESUROL wieder zugelassen
 - Bedingung: Geprüfte/ zugelassene Abluftführung montiert (JKI-Liste, aber nicht exklusiv!)





Zulassung insektizider Beizmittel im Mais

Bundesanzeiger www.bundesanzeiger.de

Ausgabe Nr. 23 vom 12. Februar 2009

Amtlicher Teil

Verkündungen

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

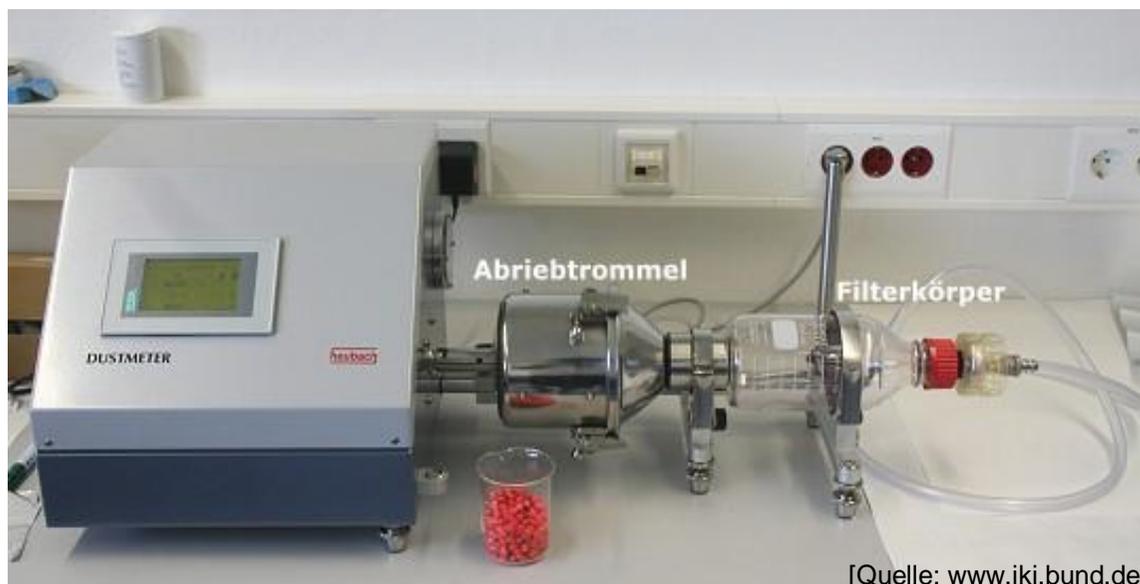
- Verordnung über das Inverkehrbringen und die Aussaat von mit bestimmten Pflanzenschutzmitteln behandeltem Maissaatgut. Vom 11. Februar 2009

neu: 7823-5-16

S. 519

[Quelle: www.bundesanzeiger.de]

Zulassung insektizider Beizmittel im Mais



[Quelle: www.jki.bund.de]



Lebensmittel Futtermittel Bedarfs-
gegenstände Pflanzen-
schutzmittel Tierarznei-
mittel Gentechnik Laboratorien Verbr
schut

► Startseite ► Presse/Infothek ► Presse- und Hintergrundinformationen

Maissaatgut darf wieder mit "Mesurol flüssig" behandelt werden

Zulassungen für Neonicotinoide ruhen wegen Bienengefährlichkeit weiter

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat am 9. Februar 2009 die Zulassung des Pflanzenschutzmittels "Mesurol flüssig" mit Auflagen wieder in Kraft gesetzt. Es darf damit wieder vertrieben und angewendet werden. Das Produkt mit dem Wirkstoff Methiocarb war bis zur Aussetzung der Zulassung im Mai 2008 25 Jahre in Deutschland zugelassen. Schäden oder Auffälligkeiten bei Bienen wurden in diesem Zeitraum nicht bekannt.

Das Pflanzenschutzmittel soll Saatgut und Pflanze vor Schädlingen schützen. Für die Behandlung des Saatguts hat das BVL eine Qualitätsnorm festgesetzt: Das Mittel muss sich ausreichend mit dem Saatkorn verbinden, so dass der Abrieb 0,75 g Staub je 100.000 Körner nicht überschreitet. Außerdem darf der Mais nur mit bestimmten Maschinen ausgesät werden, die verhindern, dass ein Abrieb des Mittels als Staub in die Umwelt gelangt. Das Julius-Kühn-Institut hat eine Liste von Geräten veröffentlicht, die den Anteil des Wirkstoffs, der als Abluft in die Umgebung gelangt, um mindestens 90 Prozent reduzieren. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen ist die Aussaat des mit dem Wirkstoff Methiocarb gebeizten Mais als sicher für Bienen anzusehen.

Für Pflanzenschutzmittel aus der Gruppe der Neonicotinoide (Clothianidin, Thiamethoxam und Imidacloprid) kann dagegen zum jetzigen Zeitpunkt nicht in vollem Umfang geklärt werden, in welchem Maße und auf welchen Wegen Bienen mit diesen Wirkstoffen in Berührung kommen können. Hinzugekommen ist nach neuesten Erkenntnissen die Frage, ob von den Pflanzen abgegebene Flüssigkeitströpfchen, die von Bienen aufgenommen werden können, ein zusätzliches Risiko darstellen. Aus diesem Grund hat das BVL entschieden, die Zulassungen für die Gruppe der Neonicotinoide auch weiterhin ruhen zu lassen.

Im Frühjahr 2008 war es in einigen Regionen Süddeutschlands zu einem Bienensterben gekommen. Ursache war Maissaatgut, das mit dem insektiziden Wirkstoff Clothianidin behandelt war. Bei einigen Partien dieses Saatguts haftete der Wirkstoff nicht ausreichend an den Körnern. Hinzu kam, dass mit Luftdruck arbeitende Säegeräte eingesetzt wurden, die den Abriebstaub in die Luft abgaben, so dass dieser auf blühende Pflanzen gelangte und dort von Bienen aufgenommen wurde. Nach Bekanntwerden der Vorfälle hatte das BVL am 15. Mai 2008 vorsorglich für mehrere Pflanzenschutzmittel zur Mais- und Rapsbeizung das Ruhen der Zulassung angeordnet. Am 25. Juni 2008 hat das BVL die Zulassungen für die Mittel zur Rapsbehandlung wieder in Kraft gesetzt, nachdem sich erwiesen hatte, dass die mit dem Maissaatgut aufgetretenen Probleme nicht auf Raps übertragbar sind.

Liste abdriftmindernder Sämaschinen

Die Liste des Julius-Kühn-Instituts mit Geräten, die den Anteil des Wirkstoffs reduzieren, der als Abluft in die Umgebung gelangt, finden Sie [hier](#).

Bestimmung des Feinstaubanteils von mit Insektiziden behandeltem Maissaatgut

Die Beschreibung der Methode zur Bestimmung des Feinstaubanteils von mit Insektiziden behandeltem Maissaatgut des Julius-Kühn-Instituts finden Sie [hier](#).

[Quelle: www.bvl.bund.de]

Insektizide Beizmittel im Mais

AMAZONE Airkit ED

Bei AMAZONE ED Sägeräten ED 01, RPED und ED02 wird die Luft zentral vom Gebläse über großvolumige Schläuche an sog. Ablufthauben umgeleitet. Dort strömt die Luft bodennah aus. Abdrift wird damit höchst effizient vermieden.

Das Abluftkit ist für alle Geräte und unabhängig von der Düngerausstattung identisch.

Anbei Bildeindrücke:
Auffangen der Abluft



Verteilung in großvolumigen Schläuchen bodennahes Ausbringen



Der Anbau muss durch qualifiziertes Personal erfolgen.



Insektizide Beizmittel im Mais

Ausblick...

- Der Umrüstsatz ist eine optionale Ausrüstung, für die sich der Kunde entscheiden kann, der insektizidgebeiztes Saatgut ausbringen möchte.
 - Nachrüstbar bei Gebrauchsmaschinen
 - Zusatzausstattung bei Neumaschinen
- Die Situation ist z.Zt. sehr schwierig einzuschätzen. Grundsätzlich kann erwartet werden, dass ähnliche Diskussionen auch bei Beizen weiterer Kulturen aufkommen und uns also auch in Zukunft begegnen und beschäftigen. Zudem haben verschiedene europäische Nachbarn bereits angedeutet, die deutsche Lösung für Maisbeizmittel so oder in ähnlicher Form übernehmen zu wollen – zumindest der Abluftkit wird in den nächsten Jahren „europäisch werden“.



AMAZONE empfiehlt allen Gerätehaltern, die beabsichtigen insektizid gebeiztes Maissaatgut auszubringen, den Abluftkit zur Saison 2009 nachzurüsten. Es ist damit zu rechnen, dass in Zukunft nur Maschinen mit geprüftem Abluftkit gebeizte Saatgut ausbringen dürfen. Selbst wenn die Zulassungen der Beizen für 2009 nicht erteilt würden, wäre in den Folgejahren eine Aussaat von gebeiztem Saatgut nur möglich, wenn die Maschinen entsprechend umgerüstet sind!

- Informationsmaterial liegt aus.